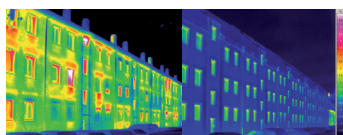




Passivhaus-Komponenten im Altbau.



Wohngebäude in der Tevesstraße, Frankfurt am Main
Vor der Sanierung (links) und nachher (rechts)



Modernisieren im EnerPHit-Standard

Bei vielen Altbauten liegen typische Erschwernisse vor, wie z. B. unvermeidbaren Wärmebrücken beim Übergang zu Kellerwänden. Deshalb ist für den Altbau der EnerPHit-Standard das angemessene Ziel. Dabei wird das Gebäude umfassend mit Passivhaus-Komponenten modernisiert:

- Rundherum sehr gute Wärmedämmung, so gut, wie es das jeweilige Bauteil erlaubt
- Passivhaus-Fenster
- Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung
- Sehr gute Luftdichtheit
- Reduzierung von Wärmebrücken, soweit erforderlich und vernünftig

Wohnkomfort wie im Passivhaus

Auch wenn etwas mehr Heizenergie gebraucht wird, bietet der EnerPHit-Standard nahezu alle Vorteile eines Passivhauses:

- Behagliches Wohnen mit warmen Wänden, Fußböden und Fenstern
- Zugluft, Tauwasser und Schimmelbildung gehören der Vergangenheit an
- Immer frische, angenehm temperierte Luft
- Bis zu 90% weniger Heizwärmebedarf

Schritt für Schritt zum Ziel

Die energetische Modernisierung fängt am besten immer bei dem Bauteil an, das ohnehin erneuert werden muss. Wenn das Dach neu eingedeckt werden soll, kann gleich auch eine Wärmedämmung eingebracht werden. Wenn Jahre später der Putz an der Fassade ausgetauscht werden muss, wird die Gelegenheit genutzt, die Wand gleich zu dämmen. So kann zu überschaubaren Mehrkosten Schritt für Schritt ein optimaler Wärmeschutz erreicht werden. Damit die verschiedenen Maßnahmen auch zusammenpassen, sollte aber als Erstes von einem Fachmann ein Gesamtkonzept aufgestellt werden. Dann denkt man bei der Dachdämmung schon daran, den Dachüberstand soweit zu vergrößern, dass später die Wärmedämmung darunter passt.

